



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Advent - Weihnachten



Das lesen Sie heute:

Fürchtet euch nicht!	1
Hausabendmahl im Advent Ökumen. Hausgebet.....	3
Brot für die Welt.....	4
Lebendiger Advent	6
Adventskonzert	
Weihnachtspäckchen Aktion der Lahrer Tafel.....	8
Gottesdienstplan.....	10
Kirchenjubiläum 2016.....	12
Konfirmandenfreizeit	14
Monatsspruch Dezember	16
Hans Schuster saniert die Sandsteinmauer	17
Jahreslosung 2016.....	18
Abendmahlslied zu Weihnachten	
Impressum	20



„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der HERR!“

Das ist wahrscheinlich der bekannteste Satz, den je ein Engel gesprochen hat. Er kann es an Bedeutung leicht mit jedem geflügelten Wort irgendeines Großen der Weltgeschichte aufnehmen. Ohne dieses Engelswort keine zweitausend Jahre Christenheit, ohne dieses Engelswort keine Milliarde Menschen, die an das Kind in der Krippe als Retter der Welt zu glauben versuchen.

**„Fürchtet euch nicht,
denn ich verkünde euch
große Freude...!“**

Und das alles, wo es - nach heutigem aufgeklärten Verständnis - doch gar keine Engel gibt. Dessen ungeachtet: Nicht nur gläubige Christinnen und Christen kennen dieses Engelswort aus dem Lukas-Evangelium (Lk 2). Es gehört vielmehr zur humanistischen Allgemeinbildung.

Aller modernen Skepsis zum Trotz: Engel sind nichts spezifisch Christliches oder gar speziell Weihnachtliches. Sie haben schon gar nichts mit Kitsch oder harmlosem Christbaumschmuck zu tun. Sie sind vielmehr Mächte und Gewalten, Mittler zwischen dem Göttlichen und dem Irdischen. Sie gehören ganz

selbstverständlich zur universalen Religionsgeschichte wie das Salz in der Suppe oder wie die Buchstaben zum Alphabet.

Überirdische Geistwesen kommen in so gut wie allen Religionen vor, in der altägyptischen Religion genauso wie im Hinduismus und Buddhismus, in der griechischen und römischen Religion genauso wie im Judentum und im Islam. Nicht zuletzt haben Engel heute eine besondere Konjunktur in der Esoterikszene.

Im Alten und Neuen Testament sind Engel Boten oder Botschafter des unsichtbaren Gottes bei den Menschen. Der Engel ist Gottes Herold, der den Menschen seinen Willen verkündet, sie aber auch auf ihrem mitunter schwierigen Weg durch die Zeit geleitet und ihnen in ausweglosen Situationen neue Perspektiven eröffnet.

Der Engel an der Krippe verkündet ja gerade nicht Strafe und Gericht, sondern eine „große Freude!“, die Gott allen Menschen bereiten will. Nicht nur die Frommen, sondern dem „ganzen Volk“ soll sie zuteil werden. Der Engel verkündet das Evangelium, eine wahrhaft frohmachende und befreiende Nachricht!

Ohne den ‚Angelus‘, den Engel, erschließt sich das Eu-Angelion, die frohe Botschaft, nicht. Und ohne den Glanz des Verkündigungsengels auf

der Krippe wäre die Heilige Nacht dunkel, stockfinster geblieben. Ohne seine himmlische Deutung des Geschehens herrschten nur Elend, Trostlosigkeit und Tristesse auf hartem Stroh.

Streichen wir den Engel aus dem zweiten Kapitel des Lukas-Evangeliums, dann bleibt nicht viel übrig vom Zauber der Weihnacht, dann verwandelt sich das Euangelion von der guten Nachricht zur üblen Botschaft: Josef ist auf kaiserlichen Befehl gezwungen, mit seiner hochschwangeren Frau wegen einer Volkszählung oder Steuererhebung von Nazareth nach Bethlehem zu ziehen.

Dort oben im Bergland von Judäa kann es nachts recht kalt werden. Sie finden als Galiläer, als Ausländer also, keine Unterkunft. Niemand will diese Fremden aufnehmen. Deshalb kommt es zu einer Notgeburt in einem Stall. Ein Futtertrog muss als Kinderbettchen herhalten: ein Migrantenschicksal wie zahllose andere - und Ende wäre mit der Geschichte.

Wenn eben der Engel nicht wäre: „Fürchtet euch nicht!“



Ihr Pfarrer Heinz Adler



Hausabendmahl im Advent

Wenn es Ihnen zu beschwerlich ist, in die Gottesdienste zu gehen, um dort am Abendmahl teilzunehmen, aber Sie das Bedürfnis nach einer Abendmahlsfeier haben, dann komme ich gerne zu Ihnen nach Hause.

Bitte rufen Sie dazu doch im Pfarramt (Tel. 2232) an.

Ich melde mich dann bei Ihnen und wir machen einen Termin aus.

Pfarrer Heinz Adler



Die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am Abend des **7. Dezember 2015** um **19.30 Uhr** wieder zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Dieses Hausgebet ist für viele Menschen inzwischen zu einer wertvollen Tradition in der Adventszeit geworden. Sie feiern gemeinsam als Familie, unter Freunden und Bekannten, als Nachbarschaft, in Gruppen und Kreisen auch über die Konfessionsgrenzen hinweg und vielleicht sogar als einander noch Fremde.

Die Liturgie für das Hausgebet bekommen sie im Advent in unseren Gottesdiensten.

Aufruf zur 57. Aktion Brot für die Welt Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde Ernährung



Die Vielfalt der von Gott geschaffenen Arten und Sorten an Pflanzen ist unendlich und wunderbar. Oder sollten wir besser sagen: War unendlich?

Denn in den letzten Jahrzehnten sind viele Reis-, Kartoffel- und andere Sorten vom Markt verschwunden. Sie wurden durch wenige, teilweise gentechnisch veränderte, Arten ersetzt. Mit gravierenden Folgen.

Das Industriesaatgut ist teurer und oftmals nicht so widerstandsfähig gegen extreme Wetter und Klimabedingungen. Im Gegensatz zu den Sorten, die traditionell von den Kleinbauern im Süden der Welt angebaut wurden. Die Fülle lebenswichtiger Vitamine und Mineralstoffe, die die Menschen mit dem Essen der „alten“ Sorten aufnahmen,

fehlt ihnen nun oft.

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind aufgrund von Mangelerkrankung, zu der minderwertiges Saatgut beiträgt, anfälliger für Krankheiten. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt, körperlich und geistig. Jedes vierte ist zu klein für sein Alter. Millionen werden jedes Jahr mit Hirnschäden geboren. Der Mangel zeichnet sie fürs Leben. Mangelerkrankung behindert Entwicklung – genauso wie Hunger.

Deshalb fördert Brot für die Welt den Erhalt und die Wiederbelebung traditioneller und nährstoffreicher Kulturpflanzen. Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten gehören zum Beispiel dazu.

Wir helfen den Bauernfamilien, in ihren Dörfern Saatgutbanken aufzubauen.

So können sie hunderte, ja tausende Getreide-, Obst- und Gemüsesamen bewahren, vermehren und untereinander verteilen. Ihre Kinder werden mit genug Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen versorgt, sie wachsen und lernen besser.

Wir helfen, dass lokale Kulturpflanzen, die zu Klima und Bodenverhältnissen passen, weitergezüchtet werden, damit sie auch bei klimatischen Veränderungen stabile Erträge bringen. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung!

Im ersten Buch Mose heißt es: „Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“.

Lassen Sie uns den in der Schöpfung ge-

schenken Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende, denn: Satt ist nicht genug! Zukunft braucht gesunde und vielfältige Ernährung!



**Diesem Gemeindebrief liegen
Informationen,
Spendentüten und
Überweisungsträger bei.
Bitte machen Sie regen
Gebrauch davon.
Die Spendentüten können sie
im Pfarramt oder
in der Kirche abgeben.**

**Spenden können Sie auch auf
das Konto der
Kirchengemeinde:
Volksbank Lahr
BLZ 682 900 00
Konto-Nr. 20 20 39 27
Stichwort: „Brot für die Welt“**



Luft nach oben

3. bis 5. Juni 2016

deutscher evangelischer
posaunentag
dresden 2016

www.dept2016.de



Aktion

„Lebendiger Advent“



Was ist ein
„Lebendiger Adventskalender“?

Adventskalender – da werden die 24 Tage bis Weihnachten gezählt. Lebendig wird ein Adventskalender durch Menschen. Beim „Lebendigen Adventskalender“ treffen sich Menschen an den 24 Tagen bis Weihnachten. Sie treffen sich vor Fenstern, Türen, Garagentoren oder auch mal Carports. Sie singen, hören Geschichten, es gibt Gebete, Segensworte. Meist dauern die Treffen ca. 20 Minuten.

Was ist ein „Fenster“ beim
„Lebendigen Adventskalender“?

Das „Fenster“ besteht zum einen aus der Gestaltung bzw. Dekoration eines realen Fensters, einer Tür, Garage oder ähnlichem. Da steht dann lesbar die Datumszahl und was auch immer zur Gestaltung passt. Und mit dem Eintreffen der Gäste bei der Adresse des „Fensters“ werden die Leute begrüßt, dann der Rolladen hochgezogen oder das Licht eingeschaltet. Dann leiten die Gastgebernden durch eine kleine Feier von max. 20 Minuten. Die Inhalte dieser Feier sind frei gestaltbar. In der Regel gehören Lied(er), Geschichte oder Besinnung und Gebet und oder Segenswort dazu.

Warum machen Menschen das?

Wer beim „Lebendigen Adventskalender“ mitmacht, trägt dazu bei, Menschen in der Vorweihnachtszeit zusammen zu bringen. Menschen werden eingeladen, sich miteinander der Vorbereitung auf Weihnachten zuzuwenden.

Gemeinschaft und Begegnung werden dabei angeboten, aber nirgends aufgedrängt. Gemeinsame Lieder, Bilder, Lichter laden ein, sich innerlich aufs Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten vorzubereiten. Wie weit Menschen sich dabei auch für einander öffnen, entscheidet jede und jeder selbst. Niemand muss reden, oder mitsingen, oder beten. Es ist immer möglich, einfach nur so dabei zu sein.





Herzliche Einladung zum ersten
Lebendigen Adventskalender 2015
 in Meißenheim

Vom 1. - 23. Dezember wird **jeweils um 17.30 Uhr** ein adventlich geschmücktes Fenster oder eine Tür „geöffnet“. Anschließend gibt es eine von den Gastgebern gestaltete kleine adventliche Einstimmung (Dauer ca. 10 - 15 Minuten). Eingeladen sind alle: Jung und alt, groß und klein, mit oder ohne Kinder. Die Gastgeber freuen sich über jeden, der mit dabei sein wird. Ab und zu gibt es für ein geselliges Beisammensein Punch, Tee oder Glühwein. Wir bitten darum für alle Fälle eigene Tassen mitzubringen. Wir feiern meist draußen vor den Häusern. Daher bitte wettergerecht kleiden.

Herzliche Segensgrüße,
 Marius & Melissa Kern

1. Dezember (DI)
 Familie Kern
 Joh.-Seb.-Bach Str. 16

2. Dezember (MI)
 Ev. Kirche Meißenheim
 Pf. Heinz Adler
 Gemeindehaus | Pfarrstr. 1

3. Dezember (DO)
 Familie Schmieder
 Goethestraße 27B

4. Dezember (FR)
 Familie Imasuen
 Im Hellersgrund 22

5. Dezember (SA)
 Familie Wagner
 Goethestraße 28

6. Dezember (SO)
 Familie Reith
 Joseph-Haydn-Str. 16

7. Dezember (MO)
 Villa Beck
 Familie Baum
 Rathausstraße 8

8. Dezember (DI)
 Familie Dörr
 Am Angelweiher 13

9. Dezember (MI)
 Familie Klenert
 Goethestraße 33

10. Dezember (DO)
 Familie Mann
 Im Hellersgrund 7

11. Dezember (FR)
 Familie Schröder
 Kirchstr. 15A

12. Dezember (SA)
 Familie Schöffend
 Rheinstraße 29

13. Dezember (SO)
 Familie Huser
 Joseph-Haydn-Str. 1

14. Dezember (MO)
 Kindergarten Meißenheim
 Martina Goldammer
 Kirchstraße 10

15. Dezember (DI)
 Erika Zürcher Haus
 Susanne Edinger
 Mühlstraße 34

16. Dezember (MI)
 Familie Klenert
 Goethestraße 33

17. Dezember (DO)
 Familie Imasuen
 Im Hellersgrund 22

18. Dezember (FR)
 Sozialstation – Demenz-
 zentrum
 Martina Deutscher
 Joh.-Seb.-Bach Str. 2

19. Dezember (SA)
 Familie Schlenker
 Oberdorfstraße 20

20. Dezember (SO)
 Familie Rumberger
 Binzenweg 5

21. Dezember (MO)
 Rathaus Meißenheim
 Kordula Kovac MdB
 Alexander Schröder BM
 Rathausstr. 10

22. Dezember (DI)
 Familie Lederer
 Hirtenstraße 7

23. Dezember (MI)
 Familie Kern
 Joh.-Seb.-Bach Str. 16

24. Dezember (DO)

Verschiedene Heilig-Abend-Gottesdienste
 AB Verein Lahr | BGG Lahr | Ev. Kirche Meißenheim | FCG Lahr | Liebenzeller G. Lahr
 Sie sind Herzlich willkommen.

„Wie soll ich dich empfangen?“

Herzliche Einladung zum Adventskonzert!

Der Kirchenchor
lädt ein...

Festliches Adventskonzert



Aufführende:

Marion Matter, Sopran

Kammerorchester

Kirchenchor Meißenheim
mit ProjektsängerInnen

Ltg: Kantorin Susanne Möfmann

Silbermannorgel
Kantor Frank Spengler

Liturgie
Pfr. Heinz Auller

„Wie soll ich dich empfangen“

„Wie soll ich dich empfangen“ - Buxtehude Kantate

„Laudate dominum“ - Mozart

„Er weidet seine Herde“ - Händel

Chorsätze von
HEBERLING
HEIZMANN
SILCHER

**Sonntag,
29. November 2015
18.00 Uhr**

**Evangelische Kirche
Meißenheim**

-Eintritt frei-

Neben einzelnen Chorsätzen hören Sie die Kantate „Wie soll ich dich empfangen“ von Dietrich Buxtehude und das „Laudate dominum“ von Wolfgang Amadeus Mozart - eine der schönsten Arien für Chor, Orchester und Solosopran.

Weihnachtsaktion 2015 Weihnachtspäckchen für die Kinder der Lahrer Tafel

Eine herzliche Bitte: Machen Sie mit und packen Sie ein Weihnachtspäckchen für die Kinder der Lahrer Tafel!

Seit neun Jahren gibt es in Lahr den „Tafelladen“, in dem finanzschwache Einzelpersonen und Familien verbilligt Lebensmittel einkaufen können.

Derzeit verfügen mehr als 600 Familien und Einzelpersonen über eine Einkaufsberechtigung in der Lahrer Tafel. Das sind mehr als 1.400 Menschen, darunter fast 500 Kinder.

Die Zahl der Kinder steigt in letzter Zeit dadurch, dass viele Flüchtlingsfamilien dazu gekommen sind. Der Anteil der Flüchtlingsfamilien an den Kundenkarten beträgt derzeit rund 20%, 40% sind RentnerInnen, 40% Familien und Einzelpersonen mit geringem Einkommen. Die Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Lahr möchten, dass alle Kinder zu Weihnachten ein Päckchen bekommen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Wir haben für alle Kinder einen Aufkleber für ein Päckchen vorbereitet, auf dem Alter und Geschlecht des Kindes vermerkt sind. Wenn Sie sich an der Aktion beteiligen wollen, nehmen Sie bitte einen Aufkleber mit und packen für dieses Kind ein Päckchen.

Die Aufkleber können in den ersten Adventsgottesdiensten mitgenommen werden.

Sollten keine Aufkleber mehr da sein, können Sie sehr gern ein Päckchen für ein Kind ihrer Wahl packen, schreiben Sie dann bitte deutlich auf das Päckchen, für welches Alter und für welches Geschlecht der Inhalt gedacht ist.

Wenn Sie sich an der Aktion beteiligen wollen, beachten Sie bitte Folgendes:

Grundsätzlich gilt: Packen Sie nur solche Geschenke in ein Päckchen, über die sich auch Ihr Kind oder die Kinder in ihrer Familie freuen würden. Neben Süßigkeiten, selbst gebackenen Keksen und Spielsachen aller Art sind auch Drogerieartikel für Kinder (Badezusatz, Deodorants, Körpermilch etc.) oder Schulsachen (Mäppchen, Farben, besondere Stifte etc.) willkommen. Größere Kinder freuen sich auch sehr über Gutscheine in Drogerien, Kleidergeschäften oder Kaufhäusern.

Bitte geben Sie Ihr Weihnachtspäckchen für die Kinder der Lahrer Tafel bis zum **Donnerstag, 10. Dezember** im Pfarramt in Meißenheim ab.

Sie können Ihr Weihnachtspäckchen für die Kinder der Lahrer Tafel auch am Sonntag im Gottesdienst abgeben.



Weihnachtspäckchen für die Lahrer Tafel.
Der Flur im Pfarrhaus war 2014 gut gefüllt.





Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 29. Nov. - 1. Advent

18.00 Uhr Adventskonzert

Kirchenchor und Ensemble

Sonntag, 06. Dez. - 2. Advent

9.00 Uhr Gottesdienst

mit Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 13. Dez. - 3. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Mittwoch, 16. Dezember

18.00 Uhr Adventskonzert der

Friederike-Brion-Schule

Sonntag, 20. Dez. - 4. Advent

18.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 24. Dez. Heilig Abend

15.30 Uhr Familiengottesdienst

mit Krippenspiel

Krippenspielteam und Pfr. Adler

18.00 Uhr Christvesper

mit Kirchenchor, Pfr. Adler

22.00 Uhr Christmette

NN

Freitag, 25. Dez. 1. Weihnachtstag

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Kirchen- + Posaunenchor,
Prädikantin Sonja Kunz

Kürzell

Sonntag, 29. Nov. - 1. Advent

9.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

katholische Kirche

Sonntag, 06. Dez. - 2. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 13. Dez. - 3. Advent

17.00 Uhr Gottesdienst

mit Kindergarten, Pfr. Adler

Sonntag, 20. Dez. - 4. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Donnerstag, 24. Dez. Heilig Abend

16.45 Uhr Familiengottesdienst

mit Krippenspiel

Krippenspielteam und Pfr. Adler

Freitag, 25. Dez. 1. Weihnachtstag

10.15 Uhr Festgottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler



Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Samstag, 26. Dez. 2. Weihnachtstag

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 27. Dez.

kein Gottesdienst

Donnerstag, 31. Dez. Altjahrabend

18.00 Uhr Gottesdienst zum

Jahresende, Pfr. Adler

Freitag, 01. Januar Neujahr

19.00 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Sonntag, 03. Januar

Gottesdienst in Kürzell

Sonntag, 10. Januar

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 17. Januar

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 24. Januar

18.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Hans-Rudolf Pfisterer

Kürzell

Samstag, 26. Dez. 2. Weihnachtstag

Gottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 27. Dez.

kein Gottesdienst

Donnerstag, 31. Dez. Altjahrabend

17.00 Uhr Gottesdienst zum

Jahresende, Pfr. Adler

Sonntag, 03. Januar

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 10. Januar

9.00 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 17. Januar

17.00 Uhr Gottesdienst mit

Neujahrsempfang

mit den Undizspatzen, Pfr. Adler

Sonntag, 24. Januar

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

„DEO TRIUNI“ Kirchenjubiläum 2016

Am 28. Oktober 1776 wurde unsere Meißenheimer Kirche eingeweiht, wir feiern 2016 also das 250 jährige Jubiläum. Über das Jahr verteilt gibt es verschiedene Veranstaltungen, die wir gerne als Rahmung des Jubiläums verstehen wollen.

Sonntag, 10. Januar

19.00 Uhr Konzert der Don Kosaken

Sonntag, 24. Januar

18.00 Uhr Gottesdienst mit Hans-Rudolf Pfisterer

Sonntag, 28. Februar

18.00 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor und dem Vokalensemble

Samstag, 05. März

18.00 Uhr Orgelkonzert mit Dr. Ekaterina Kofanova, Organistin in Bern

Mittwoch, 27. April

19.00 Uhr Konzert mit Jürgen Werth

Sonntag, 5. Juni

18.00 Uhr Jubiläum des Kirchenchors

Sonntag, 19. Juni

18.00 Uhr Johannismusik



Sonntag, 17. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Dr. Martin Schneider

Sonntag, 18. September

10.15 Uhr Gottesdienst mit dem Gospelchor

Donnerstag, 22. September

18.00 Uhr Orgelkonzert mit dem Weimarer Organisten Wieland Meinhold

Freitag, 28. Oktober - Jubiläumstag

Nacht der Musik in der Kirche

Sonntag, 30. Oktober

10.15 Uhr Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum mit dem Landesbischof Prof. Dr. Joachim Cornelius-Bundschuh

Sonntag, 27. November - 1. Advent

18.00 Uhr Adventskonzert

Eindrücke von der Konfirmandenfreizeit auf dem Langenhard





Wenn Sie wissen wollen, was wir gemacht haben, dann fragen Sie einfach die Konfirmanden und lassen Sie es sich erzählen.



Gedanken zum Monatsspruch Dezember 2015

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Jesaia 49,13

Himmel und Erde werden eins!

Da leben in Europa und weltweit Millionen Flüchtlinge in beengten Unterkünften, die alles verloren haben außer ihrem Leben. Sie sind zwar noch keine 40 Jahre wie das Volk Israel in der Fremde, zu dem Jesaia spricht, aber die Not ist die gleiche. Wo sollen sie Hoffnung hernehmen, noch dazu, wenn ihnen von so vielen Seiten offen Feindseligkeit, ja Hass entgegenschlägt? Ob die zahllosen freundlichen Helfer das vergessen machen können? Da braucht es schon mehr, z.B. die verheißungsvollen Worte

aus Jesaia 49!

Die Probleme unserer zerrissenen Welt brauchen eine globale Lösung und dringend örtliche Pflaster, aber eben auch solch eine Zusage „denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.“

Die Flüchtlinge und wir gehören zwar dem Verständnis des Jesaia nach nicht zum alttestamentlichen Volk Gottes. Aber zu den Kindern Gottes, nach Jesu neutestamentlicher Sicht, gehören alle Menschen auf der Erde, wenn sie ihre Hoffnung auf diesen einzigartigen Gott der Liebe setzen. Da ist es nebensächlich, unter welchem Namen Gott angerufen wird.

Das Elend und die Not werden unerträglich, wenn Menschen Gott vergessen. Doch der Gott, von dem Jesaia spricht, ist wie eine Mutter, die ihre Kinder nicht vergisst, im Gegensatz zu uns Menschen. Und gewissermaßen zur

Bekräftigung lässt Gott den Menschen sagen, dass er nicht nur niemanden vergisst, sondern dass er jeden Einzelnen namentlich in Seine Hand eingeritzt hat.

Wir sind also auf immer und ewig „in Gottes Hand“! Und selbst dann zieht er sie nicht zurück, wenn wir uns von ihm lossagen. Seine Hilfe allerdings erfolgt, wenn es der für uns rechte Zeitpunkt ist. Das Volk Israel kam wieder nach Hause und trotzdem hat es seinen Gott immer wieder vergessen.

Doch die grenzenlose Liebe hat Gott nur noch mehr bewogen, seine Liebe den Menschen zuzuwenden. Darum hat er in einem weltverändernden Akt seinen

Sohn auf die Erde gesandt. Ein Kind, das alles an Schrecklichem auf der Erde auf sich nimmt und so die globale Lösung mit sich bringt, die es braucht, damit die Welt genesen kann: LIEBE!

Wir gehen wieder auf Weihnachten zu, wo Gott seiner Liebe einmaligen Ausdruck verliehen hat. Wenn wir uns von dieser Liebe anstecken lassen, dann können wir mit all den Elenden hier und weltweit einstimmen in den Jubel der Schöpfung von dem Jesaia kündigt: „Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.“ In diesem Sinne gesegnete Weihnachten!



Hans Schuster hat unsere Steinmauer saniert



Überaus desolat war die Steinmauer im Pfarrgarten.
Nun steht sie wieder fest.

Einen herzlichen Dank an Hans Schuster für seinen Einsatz!



Im Alten Testament, dem ersten Teil der Bibel, kann man diesen Satz über Gott lesen. Das Volk Israel, zu dem dieses Wort als erstes gesagt wurde, brauchte Trost, weil es darunter litt, dass ein Großteil seiner Glaubensgeschwister noch immer in der babylonischen Gefangenschaft saß.

Wer die Welt sieht wie sie ist, der empfindet damals und empfindet heute Trostlosigkeit. Die Bibel nimmt diese wahrgenommene Realität immer wieder auf. Jahrhunderte später im Neuen Testament redet der Apostel Paulus davon, wie bedrängt und unsicher unser Leben ist. Und zwar für alle: für Mensch und Tier, für die gesamte Schöpfung. Sie stöhnt und seufzt. Wie von selbst wird manches immer schlimmer. Da verhungern Men-

schen, werden entwürdigt, werden ihrer Möglichkeiten beraubt, von einem Tumor zerfressen.

Korruption und Ausbeutung macht sich immer schneller breit. Dass Gott tröstet kann man sich daher nur schwer vorstellen.

Wie soll das gehen? Der Prophet Jesaja baut uns deshalb eine Brücke und erinnert uns daran, dass Mütter besonders gut trösten können.

So erinnert sich Carina daran, wie sehr sie sich an Weihnachten auf den Besuch ihrer Tanten gefreut hatte. Wegen starken Schneefalls musste der Besuch abgesagt werden – jetzt gab es keine Geschenke. Ihre Mutter nahm sie in den Arm und tröstete sie so über die ausgebliebenen Geschenke hinweg. David erlebt den Trost durch seine Mutter, als er von zu Hause ausgezogen ist und seine Mutter ihn durch gute Worte ermutigte, diesen Weg zu gehen. Wiederholt hat sich für Peter ein Berufswunsch zerschlagen – es war seine Freundin, die kommt, redet und ihm trösten wieder Mut macht. Max ließ seine Wut raus, er war stinksauer auf seinen Chef, weil er als Azubi immer so blöde Arbeit machen musste, die mit dem Lehrberuf nichts zu tun hatte. Im Gespräch mit seinen Eltern findet er Trost.

Mütter können trösten, Väter, Freundinnen und Freunde auch.

Zum Schlimmsten, was wir erleben können, gehört es wohl, ohne Trost zu sein. Etwa wenn eine Beziehung auseinander geht und keiner da ist, der den Schmerz mit einem teilt. Es mag einem schlecht gehen, man mag sich elend und bedauernswert fühlen, das ist schlimm genug. In diesem Elend dann allein sein zu müs-

sen, niemanden zu haben, der es mit einem aushält, der sich kümmert – das ist unendlich trostlos.

Nun ist aber Trösten typisch für Gott. Das ist gut so. Weil wir erkennen, dass dann, wenn es uns wirklich schlecht geht und wir Trost brauchen, uns nichts hilft, was nach dem Motto daher kommt: „Es ist doch gar nicht so schlimm“ oder „nimm's dir nicht so zu Herzen.“

Gott setzt ein ABER in die Welt. Ein ABER gegen alles, was geschieht. Ein ABER gegen alles, was durch uns geschieht. Ein ABER gegen das, was wie von selbst jeden Tag geschieht. Es ist das ABER seines Erbarmens. Es ist das ABER der Auferstehung. Wir haben das Versprechen Gottes, dass er alles wenden wird. Was diese Welt und uns quält wird er drehen, wenden, beugen, beenden, besiegen – Jesus hat das letzte Wort. Ja, Gott tröstet!

Wie fühlt sich solcher Trost an, der mitten in der Welt zum Lob Gottes anstiftet. Mit Worten lässt sich Trost ganz schwer beschreiben oder definieren.

Von erfahrenem Trost muss man erzählen. Wo wir uns gegenseitig solche Trostgeschichten erzählen, wird etwas davon deutlich, was die Bibel mit Trost meint: aufatmen lassen, Hilfe herbeirufen, ermahnen. Trost schenkt also Luft zum Atmen, er ist etwas Befreiendes.

Kirche muss tröstend unterwegs sein.

Sie schenkt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Trost oder holt Hilfe, wenn sie sich selbst nicht helfen können. Wer Trost erlebt hat, spürt den Trost Gottes, kommt in Bewegung und bleibt empfindsam für alle Trostlosigkeit dieser Welt.

So erzählt jemand, dass er täglich seine Bibel liest und empfindet sich dabei von

Gott getröstet.

Für eine Andere ist Gottes Trost spürbar, wenn sie am Ostermorgen sehr früh auf dem Friedhof steht und hört: Jesus ist auferstanden.

Und wieder ein Anderer erzählt: Dass er vor einer schweren Entscheidung stand und gerungen hat mit sich und Gott. „Als ich diese Entscheidung nach langem Ringen getroffen hatte und Abschied nehmen konnte von einem Lebenstraum, habe ich dabei einen tiefen Trost empfunden.“

Wir sind nicht ohne Trost!

„Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Denn er ist ein Vater, der sich erbarmt, und ein Gott, der auf jede erdenkliche Weise tröstet und ermutigt. In allen unseren Nöten kommt er uns mit Trost und Ermutigung zu Hilfe, und deshalb können wir dann auch anderen Mut machen, die sich ebenfalls in irgendeiner Not befinden: Wir geben ihnen den Trost und die Ermutigung weiter, die wir selbst von Gott bekommen.“

(2. Korinther 1,3–4 NGÜ)



Jochen Klepper, Abendmahlslied zu Weihnachten - 1936

Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes
hat stets die Leidenden gemeint.
Und wer die Schrecken des Gerichtes
nicht als der Schuldigste beweint,
dem blieb dein Stern noch tiefverhüllt
und deine Weihnacht unerfüllt.

Die ersten Zeugen, die du suchtest,
erschieden aller Hoffnung bar.
Voll Angst, als ob du ihnen fluchtest,
und elend war die Hirtenschar.
Den Ärmsten auf verlassenem Feld
gabst du die Botschaft an die Welt.

Die Feier ward zu bunt und heiter,
mit der die Welt dein Fest begeht.
Mach uns doch für die Nacht bereiter,
in der dein Stern am Himmel steht.
Und über deiner Krippe schon zeig
uns dein Kreuz, du Menschensohn.

Herr, dass wir dich so nennen können,
prägend unseren Herzen heißer ein.
Wenn unsere Feste jäh zerrönnen,
muss jeder Tag noch Christtag sein.
Wir preisen dich in Schmerz, Schuld,
Not, und loben dich bei Wein und Brot.

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler

